

Ostmärkische Tageszeitung Anzeiger für Stadt und Land.



(Thorner Presse)

Ausgabe täglich abends, ausschließlich der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis bei den kaiserl. Reichs-Postämtern vierteljährlich 3,25 Mk., monatlich 1,00 Mk., ohne Zustellungsgebühr; für Thorn Stadt und Vorstädte, von der Geschäfts- oder den Ausgabestellen abgeholt, vierteljährlich 3,00 Mk., monatlich 1,00 Mk., ins Haus gebracht vierteljährlich 3,50 Mk., monatlich 1,20 Mk. Einzelnen Exemplar (Belegblatt) 10 Pf.

Anzeigenpreis die 6 gespaltene Kolonnenzeile oder deren Raum 20 Pf., für Stellenangebote und Gelübde, Wohnungsanzeigen, An- und Verkäufe 15 Pf. (für amtliche Anzeigen, alle Anzeigen außerhalb Westpreußens und Posen und durch Vermittlung 20 Pf.) für Anzeigen mit Nachdruck 25 Pf. Im Reklamefall kostet die Zeile 50 Pf. — Anzeigenannahme nehmen an alle seitigen Angelegenheiten des In- und Auslandes. — Anzeigenannahme in der Geschäftsstelle bis 10 Uhr vormittags, größere Anzeigen sind tags vorher aufzugeben.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Natharmerstraße Nr. 4. Fernsprecher 57. Brief- und Telegramm-Adresse: „Presse, Thorn.“

Thorn, Mittwoch den 14. August 1918.

Druck und Verlag der C. Dombrowski'schen Buchdruckerei in Thorn. Verantwortlich für die Schriftleitung I. B. Ewald Schwandt in Thorn.

Zufendungen sind nicht an eine Person, sondern an die Schriftleitung oder Geschäftsstelle zu richten. — Bei Einsendung redaktioneller Beiträge wird gleichzeitig Angabe des Honorars erbeten; nachträgliche Forderungen können nicht berücksichtigt werden. Unbenutzte Einsendungen werden nicht aufbewahrt, unerlangte Manuskripte nur zurückgeschickt, wenn das Postgeld für die Rücksendung beigefügt ist.

Der Weltkrieg.

Amtlicher deutscher Heeresbericht.

Berlin, 13. August. (W.-L.-B.)

Großes Hauptquartier, 13. August.

Westlicher Kriegsschauplatz:
Heeresgruppe Kronprinz Rupprecht:

Südlich von Ypern am frühen Morgen heftiger Artilleriekampf. Feindliche Angriffe kamen in unserm Feuer nicht zur Entwicklung. Südlich von Meers wurden mehrfach wiederholte englische Teilangriffe abgewiesen. Vorfeldkämpfe beiderseits des La Bassée-Kanals und zwischen Scarpe und Acre. An der Schlachtfront ruhiger Vormittag zwischen Acre und Avoie. Südlich der Somme griff der Feind nachmittags an der Römerstraße bei Souraucourt und Bretemaux an. Er wurde abgewiesen. Nördlich der Straße Amiens-Roye schlugen wir am Abend starke feindliche Angriffe ab. Zwischen Avoie und Dife tagsüber heftiger Feuerkampf mit teilweise neu eingesetzten französischen Divisionen. Starke Kräfte griffen im Morgennebel dicht südlich der Avoie sowie zwischen Tilloloy und nördlich von Elincourt an. Sie brachen vor unseren Linien zusammen; an einzelnen Stellen warfen wir sie im Gegenstoß zurück. Zwischen Tilloloy und Camy, westlich und südwestlich von Laiffigny setzte der Feind seine Angriffe bis zum späten Abend, südlich von Tilloloy bis zu fünfmal fort, aus dem Mangel Grund stießen schwächere Kräfte vor. Wir schlugen den Feind zurück; vielfach blieben seine Angriffe schon in unserm zusammengefaßten Artilleriefeuer liegen.

Heeresgruppe deutscher Kronprinz:
Nördlich und östlich von Rismes hatten örtliche Angriffsunternehmungen Erfolg und brachten Gefangene ein.

Gestern wurden 29 feindliche Flugzeuge abgeschossen. Leutnant Udet erlangte seinen 53., Hauptmann Werthold seinen 43. und 44., Leutnant Freiherr von Richthofen seinen 39. und 40., Leutnant Könnede seinen 29., Vizelfeldwebel Thom seinen 28., Leutnant Baumann seinen 24., Oberleutnant Freiherr von Boenigt seinen 21., die Vizelfeldwebel Jaer und Mai ihren 20. Luftsieg.

Der Erste General-Quartiermeister: Ludendorff.

Der englische Einbruch.

Der neue Bewegungskrieg im Westen ist oft mit einem Schachspiel verglichen worden. Jeder weiß, daß beim Schachspiel auch der beste Spieler nicht nur Züge nach vorwärts tun kann, sondern daß er auch Figuren zurücknehmen muß, was nichts zu sagen hat für das Gewinnen des Spiels durch ihn. So muß man auch das teilweise Zurücknehmen unserer Linien im Westen bis in die alten, ausgebauten französischen Stellungen beurteilen. Unsere oberste Heeresleitung erklärt überzeugend, wie das Eindringen des Feindes in unsere vordersten Linien möglich war, weil es nämlich noch nicht zu schaffen gewesen ist, daß unsere Stellungen in dem eroberten Gebiet ausgebaut werden konnten, warum Städte wie Montdidier und Gebiete hinter unseren bisherigen Linien geräumt worden sind, weil sie nämlich umgangen werden konnten und weil der Grundschach Verluste zu ersparen, das erforderliche, und sie verheimlicht auch unsere Verluste nicht, indem sie die Veröffentlichung der feindlichen Heeresberichte zuläßt, die sie auf 24 000 Gefangene angeben. Ob diese Zahl richtig oder übertrieben ist, muß vorläufig dahingestellt bleiben. Jedenfalls ist die Zahl der in Gefangenschaft geratenen Feldgrauen ziemlich groß, was sich daraus erklärt, daß die Truppenteile in den vordersten Stellungen bei dem Überraschungsangriff abgesehen wurden. Sie suchten zwar wie die Löwen, um sich durchzuschlagen und einem Teil der Eingekesselten ist das auch gelungen, aber der größte Teil konnte eben seinem Schicksal nicht entgehen, sondern fiel in Feindeshand. Das ist bei solchen Vorkommnissen eben nicht zu vermeiden, wie ja die unvergleichlich größere Zahl von Gefangenen, die wir bei solchen Gelegenheiten, auch neuerdings wieder im Westen, gemacht haben, beweisen hat. So bedauerlich dieser augenblickliche Rückschlag im Westen auch ist, so liegt doch kein Anlaß vor, mit Sorgen irgend welcher Art in die Zukunft zu blicken. Hindenburg und Ludendorff werden diese Scharte sehr bald wieder auswaschen!

Das geschickte Ausweichen der deutschen Truppen zwischen der Avoie und der Dife hat nunmehr ansehnend dem französischen Angriff seine Stoßkraft genommen. Durch den Kampf mit äußerster Geschwindigkeit und zäh fechtenden Nachhuten geschwächt, durch den Marsch über hügeliges Waldgelände ermattet und in Unordnung gebracht, stießen die französischen Angriffsdivisionen auf einen Verteidiger, der in gut gewählten Stellungen den Angriff erwartete. Durch Masseneinsatz und rücksichtslose Aufopferung von Menschen und Material suchte die französische Führung den verloren gegangenen Vorteil der Überraschung sowie den Verlust der vorbereiteten Angriffsbasis auszugleichen. In Nachahmung des deutschen Vorbildes ließen die Franzosen einen großen Teil ihrer Artillerie als Stoßbatterien der Infanterie unmittelbar folgen. Diese Maßnahme, welche den raschen siegreichen Vormarsch nach Durchbrechung der ersten Linien sicherte, führte zur schwersten Einbuße an Menschen und Pferden. Die französischen Geleitsbatterien gerieten bereits auf dem Anmarsch in das Feuer der schweren deutschen Artillerie und wurden zum Teil, noch ehe sie auffahren konnten, zusammengehauen. Nicht besser erging es den Panzerwagen, die von den Tankabwehrgeschützen erledigt wurden. Wenn der französische Führer seine Infanterie trotzdem mit Einbruch der Dunkelheit immer von neuem Sturm laufen ließ, so erreichte er damit nichts anderes als ein Anwachsen der französischen Verluste. Stellenweise liegen die Toten reihenweise vor den deutschen Gräben. Besonders fürchtbar sind die Verluste des Angreifers bei Tilloloy, wo die bereitgestellten französischen Reserven durch das deutsche Artilleriefeuer fast vernichtet wurden.

Die geschicktesten neuen Durchbruchversuche. Am 11. August setzten die Ententeheere an beiden Flügeln in der Schlachtfront von neuem starke Kräfte zum Durchbruch an. Um 5 Uhr früh brach von nördlich der Somme bis südlich Rihons schwer-

ster Feuerwirbel los, dem starke Angriffe folgten. Wiederum begünstigte dichter Nebel den Angreifer, allein trotzdem und obwohl der Engländer keine Verluste schonte, wurden alle Angriffe in harten Kämpfen abgewiesen. Bei Rihons glückte zwar den Engländern ein vorübergehender Erfolg, allein ein deutscher Gegenangriff drängte sie wieder auf die Trümmer des in der Sommeschlacht 1916 vollkommen zerstörten Dorfes zurück. Weiter südlich warf ein aus Chaulnes vordringender deutscher Gegenangriff die Engländer wieder aus Hallue heraus und trieb sie in Unordnung auf Chilly zurück. Von der Straße Amiens-Roye bis an die Dife griffen die Franzosen bis zum Einbruch der Dunkelheit an. Rücksichtslos setzten sie hier starke Kräfte immer von neuem ein, um, koste es, was es wolle, auf Roye durchzubrechen. Den von starken Tankgeschwadern begleiteten Sturmwellen folgten unmittelbar zahlreiche Feldbatterien. Allein in dem ausgezeichneten zusammenwirkenden Feuer der deutschen Artillerie und Infanterie wurden die Franzosen überall abgewiesen. Außer zahlreichen Toten blieb eine große Anzahl Tanks zerstört vor den deutschen Linien liegen.

Der ausgehaltene feindliche Vormarsch. Der Havas-Korrespondent bei der französischen Front telegraphiert, daß am Sonntag eine heftige Gegenwirkung der deutschen Truppen erfolgt sei, die den Vormarsch der französischen Armee angehalten hätte. Die deutsche Artillerie sei erheblich verstärkt und aktiver geworden, und ihr Feuer sei außerordentlich präzise.

Die Kämpfe im Westen. Deutscher Abendbericht. W.-L.-B. meldet amtlich: Berlin, 12. August, abends. An der Schlachtfront zwischen Acre und Avoie ruhiger Tag. Zwischen Avoie und Dife sind feindliche Angriffe gescheitert. Französischer Heeresbericht. Der amtliche französische Heeresbericht vom 10. August abends lautet: Auf der Avoie-Schlachtfront wurden unsere Angriffe während des ganzen

Tages mit wechselndem Erfolge fortgesetzt. Seit heute früh von Osten und Norden her überfüllt, fiel Montdidier in unsere Gewalt. Indem wir unseren siegreichen Vormarsch auf dem rechten Flügel der englischen Streitkräfte fortsetzten, schoben wir unsere Linie 10 Kilometer östlich von Montdidier auf die Front Andeuil-Daboillière-Jecamps vor. Andererseits erweiterten wir noch unsere Unternehmung im Südosten und griffen die deutschen Stellungen rechts und links der Straße von St. Juste en Chaussée nach Roye auf einer Front von mehr als 20 Kilometern an. Wir nahmen Kollot, Drvillers-Sorel, Reffons sur May, Conchy les Vots, La Neuville sur Reffons und Elincourt und machten an gewissen Punkten einen Fortschritt von 10 Kilometern. In drei Kampftagen rückten die französischen Truppen längs der Straße Amiens-Roye mehr als 20 Kilometer vor. Die Zahl der Gefangenen, die wir in dem gleichen Zeitraum machten, übersteigt 8000. Unter dem ungeheuren Geräusch, das der Feind zurückließ, zählten wir bis jetzt 200 Gefänge.

Französischer Bericht vom 11. August nachmittags: Die Franzosen setzten gestern bei Tagesende und in der Nacht ihren Fortschritt auf der ganzen Front zwischen Avoie und Dife fort. Sie nahmen das Massiv von Coulogne-La Grasse und trugen ihre Linien östlich von Bus vor. Weiter südlich drangen sie in die Waldgegend zwischen May und Dife ein, gewannen die Ränder von Borkiere und Curv, nahmen Moreuil und Lematte und dehnten ihren Vormarsch 5 Kilometer nördlich Chevincourt aus. Französischer Bericht vom 11. August abends: Im Laufe des Tages setzten unsere Truppen fort, zwischen der Avoie und Dife trotz Widerstandes des Feindes Boden zu gewinnen. Südlich der Avoie haben wir Marquvillers und Grivillers besetzt und die Linie Armancourt-Tilloloy erreicht. Nördlich von Roye-sur-May sind wir ungefähr 2 Kilometer bis zu den Rändern von Conchy-sur-May vorgedrungen. Weiter südlich haben wir das Dorf La Borkiere zwischen May und Dife erobert und überschritten. Unser Vormarsch erfolgte bis nördlich von Chevincourt. Magesmont und Cambonne sind in unserm Besitz.

Englischer Bericht. Der englische Heeresbericht vom 11. August mittags lautet: Durch eine erfolgreiche Unternehmung in der Nacht schoben wir unsere Linien nördlich der Somme auf der Hochfläche zwischen Etinehem und Dernancourt vor. Südlich des Flusses werden Kämpfe an verschiedenen Stellen gemeldet. Die Franzosen rückten am Südbufer der Avoie vor und erreichten die Ränder von Leffelle-Si. Aurin. Wir verbesserten etwas unsere Stellungen östlich von Robeca.

Englischer Bericht vom 11. August abends: Der Feind setzte am Morgen einen starken Angriff mit frischen Divisionen gegen die britischen Stellungen bei Rihons und nördlich und südlich davon an. Wir schlugen alle Angriffe nach heftigem Kampfe zurück und fügten dem Feinde große Verluste zu. Der Feind drang in unsere Stellungen nördlich von Rihons ein, wurde aber im Laufe eines ungestümen Kampfes östlich und nördlich des Dorfes zurückgetrieben, sodas unsere Linie vollständig wiederhergestellt wurde. Die Franzosen setzten ihren Angriff in Verbindung mit den britischen Truppen fort und drangen südwestlich und südlich von Roye weiter vor.

Amerikanischer Heeresbericht. Der amtliche amerikanische Bericht vom 11. August abends lautet: Außer der Artillerietätigkeit längs der Besse ist der Tag in den von unseren Truppen besetzten Abschnitten ruhig verlaufen.

Feindliche Luftangriffe auf Flandern. Holländische Blätter berichten aus Biffingen: In der Nacht auf den 11. August wurden Luftangriffe gegen Brügge, Zeebrügge und Dabijeele gerichtet.

Geldpreise für erfolgreiche amerikanische Piloten. Nach „Celair“ vom 1. August ist für die ersten fünf in Amerika ausgebildeten amerikanischen Piloten, die drei deutsche Flugzeuge abgeschossen haben, eine Summe von 100 000 Francs ausgesetzt worden. Daß amerikanische Piloten sich nicht scheuen, sich ihre kriegsrischen Lorbeeren verdienen zu lassen, und daß ihre Vorgesetzten diese unwürdige Kriegsauszahlung billigen, beweist ein im „Celair“ abgedruckter Brief, in dem ein amerikanischer Hauptmann einem Fliegerleutnant bescheinigt, daß er die Bedingungen des Preisausreibens erfüllt. Die Sitten amerikanischer Staltpäger sind also unter den heutigen Amerikanern noch nicht ausgedorrt. Dafür kämpfen sie eben für die Kultur!

Der italienische Krieg.

Der österreichische Tagesbericht vom 12. August meldet vom italienischen Kriegsschauplatz: An der italienischen Front unterblieben gestern größere Infanterie-Unternehmen. Umso lebhafter waren an vielen Stellen der Artilleriekampf und die Fliegerbetätigung. Italienische Geschwader griffen bei ihren Flügen über Feltre und den Sieben Gemeinden aus geringer Höhe weithin sichtbar gekennzeichnete Feldspitäler an, wobei Kranke und im Pflgebedienst tätige Personen getötet wurden. — Albanien: Keine besonderen Ereignisse. Der Chef des Generalstabes.

Italienischer Heeresbericht. Der amtliche italienische Heeresbericht vom 11. August lautet: Das feindliche Störungsfeuer war lebhafter im Laganatal, im Brenatal und an der unteren Piave. Unsere Batterien riefen Brände hervor und zerstörten Schanzarbeiten hinter den feindlichen Linien. Fünf feindliche Flugzeuge wurden in Luftkämpfen abgeschossen.

Die Kämpfe in Albanien. Schweizer Blätter melden aus Mailand: Die italienische Presse, die bis jetzt nicht recht an eine kräftige Reaktion der Österreicher in Albanien glaubte, bringt jetzt Meldungen aus Balona, wonach der Feind fortgesetzt Verstärkungen an sich zieht. Die Ereignisse wachsen sich also auf diesem Kriegsschauplatz zu einer ernsten Kraftprobe aus.

Die Kämpfe im Osten.

Deutsche Truppen gegen aufständische Bauern in der Ukraine. Zeitungsmeldungen aus Kiew zufolge haben deutsche Truppen Banden aufständischer Bauern im Süden von Kiew zerstreut und unschädlich gemacht. Ententevertreter aus Odessa ausgewiesen. Die Beamten der beiden letzten Konsulate der Entente in Odessa, nämlich des englischen und französischen, die sich dort noch aufgehalten hatten, wurden aufgefordert, die Stadt zu verlassen. Die übrigen Konsulate verließen die Stadt schon vor der Besetzung durch die Mittelmächte.

Lezte Nachrichten.

Kaiser Karl im Großen Hauptquartier.

Berlin, 13. August. Wie W. L. B. hört, wird Kaiser Karl morgen im Großen Hauptquartier erwartet. In seiner Begleitung werden sich voraussichtlich Graf Burian, Prinz Hohenlohe und Graf Wedel befinden.

Neue U-Boot-Wente.

Berlin, 13. August. (Amtlich.) Im Westausgang des Kanals wurden trotz registrierter feindlicher Gegenwirkung, zumeist aus Geleitzügen, mehrere Dampfer mit einem Tonnengehalt von zusammen 16 000 Brutto-Registertonnen versenkt.

Weitere Schiffsverluste.

Rotterdam, 13. August. Nach Zeitungs-meldungen ist der englische Dampfer „Df Willem“ (6111 Brutto-Registertonnen) gefunden.

Spyonage-Affäre in Holland.

Amsterdam, 13. August. „Telegraaf“ berichtet über einen Spionagefall in Vlissingen, der zur Verhaftung eines belgischen Posten, eines Unteroffiziers der Küstenwache und mehrerer Mitglieder der holländischen Marine führte.

Zum englischen Flottenvorstoß.

Amsterdam, 13. August. Nach den letzten Berichten von Terhelling wurde beim gestrigen Geschieß außer dem Zepellin-Luftschiff ein deutsches Flugzeug abgeschossen.

Englische Meldung

London, 13. August. Das Reutersche Büro erfährt: Die Deutschen unternehmen mit einer beträchtlichen Zahl neuer Divisionen und Artillerie starke Gegenangriffe.

Kanadier für die Expedition nach Sibirien.

Ottawa, 13. August. (Neuermeldung.) Amtlich wird mitgeteilt, daß eine kanadische Einheit an der Expedition nach Sibirien teilnehmen wird.

Berliner Börse.

An der heutigen Börse gestaltete sich das Geschäft etwas lebhafter als gestern. Die Kaufbewegung war zwar nicht einheitlich, aber Bestellungen hatten das Übergewicht.

Berliner Produktenbericht

Die Witterung ist wieder wärmer geworden, und man hofft, daß dies von der Dauer sein wird. Auf den Feldern liegen große Mengen von Weizen, Gerste und Hafer in Mandeln.

Table with exchange rates for various countries like Holland, Denmark, Sweden, Norway, Switzerland, Austria, Hungary, Bulgaria, and Constantinople.

Meteorologische Beobachtungen zu Thorn

Table with meteorological data for Thorn, including barometer, water level, and temperature.

Wetterausgabe

(Mitteltung des Wetterdienstes in Bromberg.) Voraussichtlich: Witterung für Mittwoch den 14. August: Wolfig, etwas Regen.

lich beteiligen werden und welche eine umfassende Schau der Wiener Modeindustrie zu werden verspricht.

Im Handelsministerium zu Berlin fand unter dem Vorsitz des Unterstaatssekretärs Dönhoff vom preussischen Handelsministerium eine Konferenz wegen der Breslauer Messe statt.

Bäder und Kurorte.

Beunruhigende Gerüchte von einer allgemeinen Schließung der Kurbäder Brunschwalden und Arndsee werden an zuständige Stellen für völlig haltlos erklärt.

Zu fremdenfeindlichen Rundungen kam es in Wunsiedel-Alexanderbad (Oberfranken). Eine größere Anzahl Frauen und Kinder der Stadt Wunsiedel zogen in das nahe Alexanderbad.

Mannigfaltiges.

(Töblicher Bienenstich.) Der im 48. Lebensjahr stehende Administrator Heinrich aus Bernstein (Schlesien) ist von einer Biene in die Schläfe gestochen worden.

(Sieben junge Mädchen badeten in der Ober.) als ein Stromaufwärts fahrender Dampfer vorbeikommt. Die Wellen zogen die Mädchen in einen Strudel und vier Mädchen ertranken.

Mordmord in Berlin. Donnerstag Mittag wurde die 59 Jahre alte unverheiratete Schankwirtin Wilhelmine Messerschmidt von Hausbewohnern in ihrer Schankwirtschaft in der Linienstraße 63 tot aufgefunden.

(Freigesprochen.) Der Magistratebeamte Georg Werner von Würzburg, der am 28. Mai seiner Schwager, den Postsekretär Wehde, nach einer Postpartie erschoss, wurde, wie von dort gemeldet wird, von dem Gericht freigesprochen.

(Einschränkung des Straßenbahn-Bürgermeisters wird vom 19. August ab der Straßenbahnverkehr um 1/20 Uhr abends schließen. Eine ganze Reihe der wichtigsten Verkehrslinien wird den Betrieb vollständig einstellen.

(Töblicher Abstrich.) Der Pfarrer Leopold Eifendle aus Benz im Buxtertal ist bei einer Besteigung des 3094 Meter hohen Laförsting, Deferegengebirge, abgestürzt und tot geblieben.

(Neue Waldbrände) sind in den Gauen von Loulon, Anignon und Tulle ausgebrochen. Zahlreiche Abteilungen sibirischer Soldaten wurden zur Bekämpfung des Feuers aufgeboten.

(Schweres Eisenbahnunglück in Frankreich.) Wie französische Zeitungen melden, sind in der Nähe von Verneuil zwei besetzte Eisenbahnzüge zusammengestoßen.

(Durch eine Feuersbrunst) wurde der Justizpalast in Sevilla zerstört. Die Archive konnten nicht gerettet werden.

(Die Cholera in Petersburg.) Im Monat Juli wurden in Petersburg 4614 Cholerafälle festgestellt.

ähnlicher Bill wurde zum geringen Preise von 30 Pfg. die Mandel angeboten, doch sind nur die kleinen, geschlossenen Exemplare gut zu verwenden.

(Der Polizeibericht) verzeichnet heute keinen Arrestanten.

(Zugefahren) sind zwei Hunde. (Die Hochwasserwelle) der Weichsel hat gestern Neulanck passiert.

Lied der Laubheu-ler.

's gibt kein schöner Leben Als das Schillerleben; Immer neuen Sport der Krieg ihm bringt.

Eingefandt.

Der Krieg hat auf jedem Gebiet die Menschen zur Sparsamkeit erzogen. Und das ist gut, denn wir haben so manches vergeudet.



Kampfflieger Oberleutnant Löwenhardt.

Unser zuletzt erfolgreichster Kampfflieger, Oberleutnant Löwenhardt, hat den Heldentod gefunden. Noch vor wenigen Tagen teilte der Heeresbericht seinen 52. und 53. Luftstiege mit.

Handel und Verkehr.

Eine Wiener Modemesse. In der Zeit vom 12. August bis 19. August wird in Wien vom Verband für österreichischen Modeexport eine Wiener Modemesse abgehalten werden.

ein Kellerfenster ein und zerschneit mit einer Kneifzange das hinter der Scheibe befindliche Drahtgeflecht. Sodann stiegen Wisniewski und Stukle durch das geöffnete Fenster in den Keller ein.

